

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Bellin, Jacques Nicolas Bellin, Jacques Nicolas

Leipzig, 1749

Illustration: Grundriss von dem Englischen Fort zu Sukonda an der Küste von Guinea im 4 Gr. 32 Min. Breite.

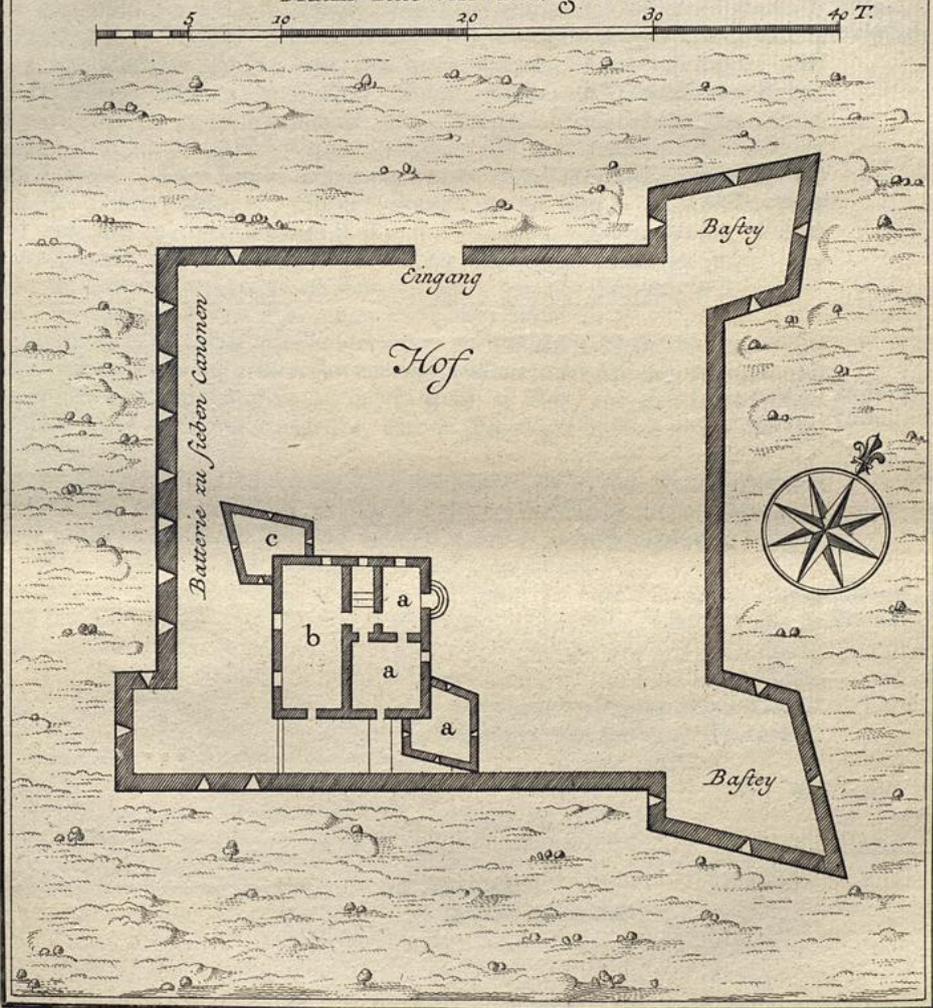
urn:nbn:de:gbv:45:1-14219

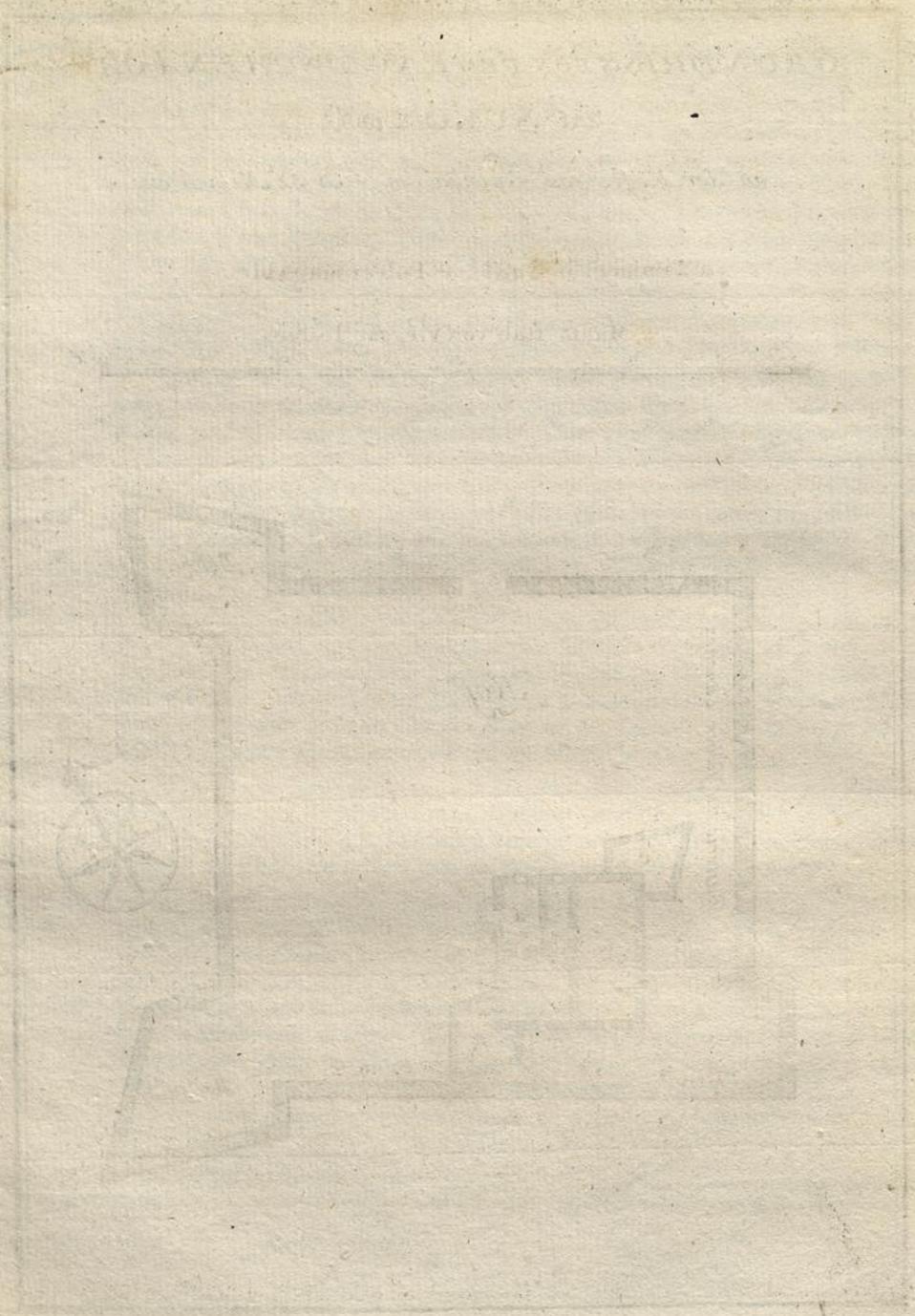
GRUNDRISS VON DEM ENGLISCHEN FORT zu SUKONDA

an der Küste von Guinea im 4 Gr. 32 Min. Breite

a. Zimmer. b. Saal, c. Pulver-magazin.

Maaß-stab von Vierzig Toifen.





ner Gebüſche ſind. Die Wege zwiſchen den Reiſen der Bäume ſind mit weißem Sande bedeckt, in welchem man die Fußſtappen von allerhand Thieren gewahr wird.

Die Holländer hatten hier ehemals ein kleines Fort auf einem Berge nicht weit von der Stadt erbaut, mit Namen Wiſſen, welches die Engländer unter dem Befehlshaber Holmes im Jahre 1664 mit Sturm einnahmen. Das folgende Jahr eroberten es die Holländer unter dem van Ruyter wieder, der es, als einen Ort von ſchlechter Wichtigkeit, in die Luft ſprengte, die Einwohner niedermachte, und die Stadt abbrannte. Die Ueberbleibſel des Forts ſind noch zu ſehen. Die Engländer, Holländer, Dänen, Schweden und Brandenburger haben es nach einander beſeſſen 1). Einige Franzoſen geben vor, dieſes Fort ſey von ihrer Nation erbaut worden. k) Barbot aber hat bey genauerer Unterſuchung dieſes Vorgeben ungegründet befunden.

Die Einwohner hier haben den Ruhm, daß ſie die größten und ſchönſten Canoes auf der Küſte Guinea verfertigen. Manche darunter ſind aus einem einzigen Stücke dreyßig Fuß lang, und ſieben bis acht Fuß breit, und können auf zehn Tonnen Laſt tragen, nebst achtzehn bis zwanzig Sklaven zum Rudern. Schiffe, welche nach Whidah oder Ardra gehen wollen, verſorgen ſich gemeinlich mit ſolchen Canoes. Eines von den größten koſtet auf vierzig bis fünfzig Pfund Sterling an Waaren. Es iſt ein treuloſes Volk, und hat wenig zu handeln. Doch können Schiffe ſicher in der Bay Anker werfen, in welche ſich der Fluß St. Georg ergießt, eine Seemeile oſtwärts von der Stadt. Die Küſte reichet viele und große Muſtern, deren Schalen Kalk zu machen dienen. Dieſen pflegten die Engländer von hieraus nach ihren Forts auf der Küſte abzuholen. Aber im Jahre 1707 baute hier der holländiſche General ein Fort mit ſieben bis acht Canonen, und legte die benöthigte Beſatzung und einen Koopman oder Factor hinein l).

Bosman ſaget, die Stadt wäre in dem Kriege zwiſchen Anta und Adom ſehr zerſtört und abgebrannt worden, ſo daß zu ſeiner Zeit nur wenig ſchlechte Leuten darinnen gewohnt m).

Der Flecken Sakkundi liegt an dem andern Ende der Bay, und giebt keinem Plage auf der Küſte etwas an Menge des Goldes, oder an Geſundheit der Luft nach. Er liegt ſechzehn Meilen unter Bourri.

Vor dem Kriege zwiſchen Adom und Anta war Sakkundi n) einer der ſchönſten und reichſten Derter auf der ganzen Küſte, ſo wohl in Anſehung des Goldes als der Einwohner. Aber die von Adom, als ſie die Oberhand behalten, haben es gänzlich abgebrannt und zerſtört. Nach der Zeit hat man angefangen, es wieder aufzubauen.

Das Land acht bis zehn Meilen, rings um dieſe Forts, iſt nicht weniger anmuthig. Hier, und hinter Takorari, vier Meilen von Sakkundi gegen Abend, ſind die Thäler ſo ſchön, daß man ſich nichts reizenders vorſtellen kann. Bosman hat hier eine große Ebene geſehen, die ſo ſchön mit Büſchen und hohen Bäumen ausgeziert war, als ob die Natur hier hätte ein Meiſterſtück zeigen wollen. Zwiſchen den Reiſen der Bäume waren die Pfade alle mit weißem Sande bedeckt, in welchen die Fußſtappen von Hirſchen, Elephanten, Tygern, wilden Raſen, und andern Thieren, zu Tauſenden zu erkennen waren o)

D 3

Es

k) So behauptet es Villait in ſeiner Reiſe a. d. 124 S. und Marchais ſaget 1 D. a. d. 234 S. daß hier unſre alten Normanner eine Factorrey gehabt, deren Ruinen noch auf den Bergen geſehen werden.

l) Barbot auf der 433 S.

m) Bosman eben daſelbſt.

n) Bosman ſchreibt Tacunde, andere Sakkunde, Sakkonda.

o) Bosman auf der 19 S.

Erdbeschr.
der Gold-
küſte.

Fort Wiſſen.

Kähne hier
verfertigt.

Flecken Sak-
kundi.

Land und
Erdreich.

